

Muss Gartentherapie im Grünen stattfinden? Und kümmern sich Logopäden nur um das Sprechen? Antworten auf diese und weitere Fragen lieferte das Therapieforum der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe am vergangenen Wochenende.

Temperaturen jenseits der 30-Grad-Marke, ein Freitagnachmittag – besonders hoch waren die Erwartungen der Veranstalter nicht. Doch das 3. Forum Schlaganfall im Gebäude der Deutschen Schlaganfall-Hilfe in Gütersloh traf offensichtlich den Nerv des Publikums. Schon vor Beginn strömten die Besucher ins Haus, um sich über moderne Therapieformen zu informieren.

Das Stiftungshaus wurde zur Messehalle, Therapeuten aus der Region waren Aussteller und Referenten für ihre Fachthemen. Von Interesse war dieser Nachmittag nicht nur für Schlaganfall-Patienten und ihre Angehörigen. Schließlich kommen Physio- und Ergotherapie bei vielen Krankheitsbildern und Beschwerden zum Einsatz. Und was genau die Wirkung von Hippo-Therapie ausmacht, wissen wohl auch nur ausgesuchte Menschen.

Gartentherapie übrigens, um zur Eingangsfrage zurückzukehren, findet durchaus auch in geschlossenen Räumen statt. Zum Beispiel mit Kräutern aus dem Garten, deren Aroma der Patient auf sich einwirken lässt. Und eine Logopädin beschäftigt sich nicht nur mit Sprache. Viele Schlaganfall-Patienten leiden unter einer Schluckstörung, die in ihren Auswirkungen lebensgefährlich sein kann. Welche Ernährungsmöglichkeiten es für diese Patienten gibt, stellte Bärbel Gaisendrees vor.

Aussteller und Referenten des Forums waren: Madeleine Eckardt-Venth (Praxis für Musiktherapie in Gütersloh), die Psychotherapeutin Rita Elpers, Gartentherapeut Daniel Fallner und Bruno Hemkendreis für das Bündnis gegen Depression (alle drei LWL-Klinikum Gütersloh) Bärbel Gaisendress (Praxis für Logopädie in Gütersloh), die Ergo- und Physiotherapiepraxis Miketta (Gütersloh), Hippo-Therapeutin Renate Kottmann (Bielefeld) und die Kunsttherapeutin Dr. Alexandra Heinzelmann (Gütersloh).

Letzte Aktualisierung: 9. August 2018

